Stand: 15.12.2025 21:53:30

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/8988

"Ämter für ländliche Entwicklung stärken - Stärkung der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Freistaat Bayern"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/8988 vom 12.11.2015
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 17/10048 des HA vom 16.02.2016
3. Beschluss des Plenums 17/10390 vom 08.03.2016
4. Plenarprotokoll Nr. 67 vom 08.03.2016

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 12.11.2015 **Drucksache 17/8988**

Antrag

der Abgeordneten **Harry Scheuenstuhl, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Horst Arnold, Florian von Brunn, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Stefan Schuster, Martina Fehlner, Andreas Lotte, Arif Tasdelen, Volkmar Halbleib, Harald Güller, Günther Knoblauch, Dr. Herbert Kränzlein, Reinhold Strobl, Annette Karl, Natascha Kohnen, Bernhard Roos, Susann Biedefeld, Kathi Petersen SPD**

Ämter für ländliche Entwicklung stärken – Stärkung der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Freistaat Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. den geplanten Stellenabbau von weiteren 138 Stellen bei der Verwaltung für ländliche Entwicklung zu stoppen und die unbesetzten Planstellen unverzüglich zu besetzen;
2. die Fördermittel für die ländliche Entwicklung wieder auf den Stand des Jahres 2001 anzuheben und unter Berücksichtigung des seither eingetretenen Kaufpreisschwundes Fördermittel in Höhe von 150 Mio. Euro zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Die Dorferneuerung dient im Rahmen der angestrebten ländlichen Entwicklung der nachhaltigen Verbesserung der Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse auf dem Lande. Die Dörfer und ländlichen Strukturen sollen vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen wie des demographischen Wandels und des Klimawandels auf künftige Erfordernisse vorbereitet werden.

In den letzten 20 Jahren wurde die mit dieser Aufgabe betraute Verwaltung für ländliche Entwicklung bayernweit um ca. 825 Stellen reduziert. Weitere 138 Stellen sollen noch abgebaut werden. Der Stellenabbau ist nach Mitteilung der Staatsregierung dem übergeordneten Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushaltes und einer Begrenzung des Anteils der Personalausgaben des Haushaltes geschuldet.

Gleichzeitig wurden die Fördermittel im Zeitraum 2001 bis 2014 um 40,06 Mio. Euro von 128,38 Mio. Euro auf 88,32 Mio. Euro reduziert. Unter Berücksichtigung des Kaufpreisschwundes in diesem Zeitraum reduzierte sich der Förderbetrag um weitere 28,2 Mio. Euro. Dies entspricht einer Gesamtreduzierung von mehr als 50 Prozent.

Diese Maßnahmen führten dazu, dass in den Ämtern für ländliche Entwicklung nicht nur ein erheblicher Förderrückstau, sondern auch ein Bearbeitungsrückstau entstand, der teilweise zu erheblichen Wartezeiten für Gemeinden führte. So liegt bei 265 Verfahren zwischen Antrag und Einleitung ein Zeitraum zwischen 10 und 20 Jahren und bei 46 Verfahren ein Zeitraum von mehr als 20 Jahren.

Mit den verbliebenen Stellen und den bisher eingeplanten Fördermitteln können das mittlerweile in der bayerischen Verfassung verankerte Staatsziel „gleiche Lebensverhältnisse in ganz Bayern“ zu schaffen sowie die positiven Zielsetzungen der Dorferneuerung nicht erreicht werden. Dies gelingt nur durch ausreichende Fördermittel sowie einer entsprechenden Personalausstattung in der Verwaltung für ländliche Entwicklung.

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 16.02.2016 **Drucksache** 17/**10048**

Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen

Antrag der Abgeordneten Harry Scheuenstuhl, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt u.a. SPD
Drs. 17/**8988**

Ämter für ländliche Entwicklung stärken - Stärkung der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Freistaat Bayern

I. Beschlussempfehlung:

Ablehnung

Berichterstatter: **Reinhold Strobl**
Mitberichterstatter: **Heinrich Rudrof**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen federführend zugewiesen. Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes haben den Antrag mitberaten.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 92. Sitzung am 1. Dezember 2015 beraten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: Ablehnung
   SPD: Zustimmung
   FREIE WÄHLER: Zustimmung
   B90/GRÜ: Zustimmung
   Ablehnung empfohlen.
3. Der Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat den Antrag in seiner 37. Sitzung am 3. Februar 2016 mitberaten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: Ablehnung
   SPD: Zustimmung
   FREIE WÄHLER: Zustimmung
   B90/GRÜ: Zustimmung
   Ablehnung empfohlen.
4. Der Ausschuss für Fragen des öffentlichen Dienstes hat den Antrag in seiner 34. Sitzung am 16. Februar 2016 mitberaten und mit folgendem Stimmergebnis:
   CSU: Ablehnung
   SPD: Zustimmung
   FREIE WÄHLER: Zustimmung
   B90/GRÜ: Zustimmung
   Ablehnung empfohlen.

Peter Winter
Vorsitzender

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Bayerischer Landtag

17. Wahlperiode 08.03.2016 **Drucksache** 17/**10390**

Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Antrag der Abgeordneten **Harry Scheuenstuhl, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt, Prof. Dr. Peter Paul Gantzer, Horst Arnold, Florian von Brunn, Ruth Müller, Herbert Woerlein, Stefan Schuster, Martina Fehlner, Andreas Lotte, Arif Tasdelen, Volkmar Halbleib, Harald Güller, Günther Knoblauch, Dr. Herbert Kränzlein, Reinhold Strobl, Annette Karl, Natascha Kohnen, Bernhard Roos, Susann Biedefeld, Kathi Petersen SPD**

Drs. 17/**8988**, 17/**10048**

Ämter für ländliche Entwicklung stärken – Stärkung der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Freistaat Bayern

Ablehnung

Die Präsidentin

I.V.

Reinhold Bocklet

I. Vizepräsident

Drucksachen, Plenarprotokolle sowie die Tagesordnungen der Vollversammlung und der Ausschüsse sind im Internet unter www.bayern.landtag.de - Dokumente abrufbar. Die aktuelle Sitzungsübersicht steht unter www.bayern.landtag.de – Aktuelles/Sitzungen zur Verfügung.

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Präsidentin Barbara Stamm
Abg. Harry Scheuenstuhl
Abg. Hans Herold
Abg. Bernhard Pohl
Abg. Gisela Sengl

Präsidentin Barbara Stamm: Ich rufe nun **Tagesordnungspunkt 10** auf:

Antrag der Abgeordneten Harry Scheuenstuhl, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt u. a. (SPD)
Ämter für ländliche Entwicklung stärken - Stärkung der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Freistaat Bayern (Drs. 17/8988)

Ich eröffne die Aussprache. Jetzt hat der Kollege Scheuenstuhl das Wort. Bitte schön.

Harry Scheuenstuhl (SPD): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Der Freistaat Bayern hat vor drei Jahren die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen als Staatsziel formuliert und in der Verfassung verankert. Die Realität jedoch sieht anders aus.Noch immer stehen die strukturschwachen Gebiete im Norden und auch im Süden – darauf haben mich Kollegen mehrfach hingewiesen – im krassen Gegensatz zu den starken südbayerischen Wachstumsregionen – allen voran die Landeshauptstadt München. Wir freuen uns, wenn es in München wirtschaftlich gut läuft. Die Unterschiede in den Regionen führen aber dazu, dass junge Menschen die Dörfer verlassen und nicht nur zur Ausbildung oder zum Studium in die Stadt ziehen, sondern für das ganze Leben. Junge Menschen, die ein Haus in ihrer ländlichen Heimat bauen wollen, erhalten für das Vorhaben nur noch beschränkte Kredite, wenn sie denn überhaupt Kredite bekommen. Diese Aussage stammt nicht von mir, sondern von Bürgermeistern und Bankenvertretern.

Im Rahmen der Diskussion um die Kappungsgrenze bei der Straßenausbaubeitragssatzung in der letzten Plenarsitzung wurde erneut deutlich, dass der ländliche Raum durch Ihre Untätigkeit, liebe Kolleginnen und Kollegen von der CSU, ins Hintertreffen geraten ist.

(Beifall bei der SPD)

Um den ländlichen Raum für die aktuellen Herausforderungen des strukturellen und demografischen Wandels zu wappnen und unsere ländlichen Kommunen auf künftige Erfordernisse in ausreichendem Maße vorzubereiten, gibt es in Bayern eine staatliche Förderung in Form der Dorferneuerung. Darüber freuen wir uns alle sehr. Die sieben bayerischen Ämter für Ländliche Entwicklung sind dabei Ansprechpartner für die Kommunen. Sie übernehmen als zuständige Behörde die Durchführung von Dorfentwicklungsmaßnahmen. An dieser Stelle möchte ich vor allem auf die fachlich qualifizierten Beratungsleistungen eingehen. Ich möchte mich herzlich beim gesamten Personal bedanken, das oft an seine gesundheitlichen Grenzen stößt.

Ich möchte auch die wirtschaftliche Bedeutung der Maßnahmen erwähnen. Man kann durchaus davon ausgehen, dass ein Vielfaches der staatlichen Mittel tatsächlich verbaut und eingesetzt wird – ähnlich wie bei der Städtebauförderung. Leider sind in den letzten 20 Jahren 825 Stellen an diesen Ämtern abgebaut worden. Außerdem sollen weitere 138 Stellen abgebaut werden. Liebe CSU, liebe Staatsregierung, wer soll sich um die integrierte Entwicklung des ländlichen Raums kümmern? Wer soll die Arbeit verrichten, wenn kein Personal mehr da ist? – Es gibt noch andere Möglichkeiten, um dieses Ziel etwas herunterzuschrauben. Die Antwort der Staatsregierung schlägt dem Fass den Boden aus: Das übergeordnete Ziel eines ausgeglichenen Staatshaushalts ist wichtiger als unsere Gemeinden auf dem Land. Da verschlägt es denjenigen, die sich für den ländlichen Raum einsetzen, die Sprache, vor allem angesichts der Sonntagsreden.

(Beifall bei der SPD)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, gleichzeitig wurden die Fördermittel in den Jahren 2001 bis 2014 um rund 40 Millionen Euro, nämlich von 120 Millionen Euro auf 88 Millionen Euro, reduziert. Wenn man den Kaufkraftschwund einberechnet, sind es rund 50 %. Das ist Ihre berühmte ländliche Entwicklung. An dieser Stelle kann man nur sagen: Sechs, setzen! Reden und Handeln sind zwei Dinge.

(Beifall bei der SPD)

Die Kürzungen führen nun dazu, dass in den Ämtern für Ländliche Entwicklung nicht nur ein erheblicher Förderrückstau, sondern auch ein Bearbeitungsrückstau entstanden ist – mit teils erheblichen Wartezeiten für unsere Gemeinden und Dörfer. Bei 265 Verfahren vergehen zwischen Antrag und Bescheid – man glaubt es kaum – 10 bis 20 Jahre. Teilweise warten die Menschen über 20 Jahre auf eine Nachricht vom Staat. So etwas liest man eigentlich nur über andere Staaten, zum Beispiel in Osteuropa. Bei 46 Verfahren sind es mehr als 20 Jahre. Dieser Zustand ist für die Gemeinden und für das hart arbeitende Personal nicht akzeptabel. Das Personal muss den Personalmangel ausbaden. Auf diese Weise werden wir nie gleichwertige Lebensverhältnisse in Bayern schaffen.

Der ländliche Raum wird vor allem im Norden weiter abgehängt. Die Themen Arbeitsmarkt, Daseinsvorsorge, Infrastruktur, Ärzte und Wirtschaftsentwicklung müssen angegangen werden. Daher fordern wir, dass der geplante Abbau von weiteren 138 Stellen bei der Verwaltung gestoppt wird. Die unbesetzten Planstellen sind unverzüglich wieder zu besetzen. Die Fördermittel für die ländliche Entwicklung sollen wieder auf den Stand des Jahres 2001 angehoben werden. Wir fordern noch nicht einmal etwas Unmögliches, sondern etwas, das es vor 15 Jahren bereits gab. Unter Berücksichtigung des seither eingetretenen Kaufkraftschwunds wäre ein Ausgleich in Höhe von 150 Millionen Euro schön.

Ich bedanke mich insbesondere bei Natascha Kohnen, die den westmittelfränkischen Raum besucht hat. Sie hat sich dort die Sorgen der Bürger angehört. So muss es sein. Wir brauchen Spitzenpolitiker, die aufs Land hinausgehen und nicht nur darüber reden. Unterstützen Sie unseren Antrag, damit ganz Bayern lebenswert bleibt.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. – Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Kollegen Herold.

Hans Herold (CSU): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Wenn man solche unsäglichen Reden hört, muss man einfach sagen: Die SPD ist der größte Schlechtredner des ländlichen Raums.

(Beifall bei der CSU – Widerspruch bei der SPD)

Ich möchte ein Wort an Herrn Kollegen Scheuenstuhl in persona richten. Lieber Herr Kollege Scheuenstuhl, seit zweieinhalb Jahren sind Sie Wahlkreisabgeordneter in Mittelfranken. Über den wunderbaren ländlichen Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim höre ich seit zweieinhalb Jahren nur Schlechtes von Ihnen. Lieber Herr Kollege Scheuenstuhl, schämen Sie sich für diese Aussagen!

(Harry Scheuenstuhl (SPD): Ich rede von Bayern! Zum Thema sprechen! Das ist eine Beleidigung!)

Ihre Aussage, es gebe auf dem Land nur beschränkte Kredite, ist ein absoluter Blödsinn, wie ich ihn im Bayerischen Landtag noch nie gehört habe. Das muss ich ganz ehrlich sagen. Kürzlich habe ich mich beim Tag der Ausbildung mit jungen Menschen unterhalten. Sie haben gesagt, dass sie gerne im ländlichen Raum leben. Sie leben gerne in Westmittelfranken, weil sie dort eine gute Lebensqualität haben.

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Paul Wengert (SPD))

Gestern habe ich zwei Schulen besucht und mich mit Schülern unterhalten. Sie haben gesagt, dass sie gerne bei uns im ländlichen Raum leben. Deswegen kann ich nicht nachvollziehen, dass dieser ländliche Raum von der SPD und in persona von Herrn Scheuenstuhl schlechtgeredet wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, aufgrund meiner Erfahrung als ehemaliger Bürgermeister kann ich sagen, dass wir bei uns in Bayern starke Ämter für Ländliche Entwicklung haben. Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesen Behörden arbeiten, für ihre großartige Ar-

beit. Diese Arbeit wird trotz Stellenabbau – das ist völlig richtig – immer wieder sehr gut zum Wohle der Menschen im ländlichen Raum gemacht.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich wundere mich darüber, dass dieser Antrag nach Verabschiedung des Nachtragshaushalts 2016 gestellt wurde. Über diesen Antrag haben wir im Haushaltsausschuss diskutiert. Der Antrag wurde komischerweise erst gestellt, nachdem der Nachtragshaushalt 2016 beschlossen wurde.

Meine Damen und Herren, ich sage wirklich mit größtem Selbstbewusstsein: Wir haben in unseren Dörfern und unseren Gemeinden eine hohe Lebensqualität. Ich spüre bei Gesprächen vor Ort immer wieder: Die Menschen leben gern im ländlichen Raum.

Nun zum Thema Stellenabbau und zur Reform "Verwaltung 21". Wir haben damals den Artikel 6b beschlossen. Richtig ist, dass noch 138 Stellen abgebaut werden müssen. Richtig ist auch, dass bereits 811 Stellen abgebaut wurden. Meine Damen und Herren, deshalb gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mein größter Respekt, die trotzdem in diesem Bereich eine großartige Arbeit leisten. Ich sage aber auch: Der Artikel 6b wird auch weiterhin bestehen bleiben. Natürlich wird es dabei Ausnahmen zum Beispiel für die Bereiche Bildung und innere Sicherheit geben, wie wir das im Hohen Haus beschlossen haben. Die CSU ist eine Fraktion, die insbesondere bei den Finanzen auf Nachhaltigkeit achtet. Aufgrund der enormen gesellschaftlichen und fiskalpolitischen Herausforderungen müssen wir über die Lage immer wieder sprechen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, nun zur Ausstattung der Ämter für Ländliche Entwicklung mit Fördermitteln: Mit vollem Selbstbewusstsein und als Mitglied des Haushaltsausschusses sage ich: In den letzten Jahren wurden unsere Ämter mit circa 90 Millionen Euro gut ausgestattet. Was der Herr Kollege nicht angesprochen hat: Entsprechende Mittel können natürlich umgesetzt werden, insbesondere bei den EU-Programmen oder im Rahmen des Konjunkturpakets des Bundes. Diese Mittel wurden in

vorzüglicher Art und Weise umgesetzt, trotz bei der Personalreduzierung, die angesprochen wurde.

Ein Wort zu dem angeblichen Förderrückstau bzw. zu den Bearbeitungsrückständen. Herr Kollege, vielleicht haben Sie sich falsch informiert. Fakt ist, von den 1.644 beantragten Dorferneuerungsmaßnahmen wurden 1.010, das heißt 61,4 %, innerhalb von maximal vier Jahren und weitere 323 Maßnahmen, also 19,6 %, innerhalb von neun Jahren eingeleitet. Als Kommunalpolitiker weiß man, dass hier Vorarbeiten geleistet werden müssen, insbesondere von den Kommunen. Deshalb kann man nicht sagen, dass diese Maßnahmen alle recht lange dauern. Ich stelle fest, dass nur in 2,8 % der Fälle eine längere Wartezeit bei der Förderung aufgetreten ist.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, gerade die CSU-Fraktion und insbesondere die Bayerische Staatsregierung tun sehr viel, um gleichwertige Lebensbedingungen im ganzen Land zu schaffen. Ich nenne die derzeit laufenden Projekte zur Dorferneuerung und zur Städtebauförderung, aber auch insbesondere die Heimatstrategie. Wir waren letzte Woche im Heimatministerium in Nürnberg, wo von unserem Finanzminister Markus Söder die Förderbescheide an die Gemeinden übergeben wurden. Wir nehmen 1,5 Milliarden Euro für die Breitbandförderung in die Hand. Ich nenne meinen Stimmkreis, einen Landkreis mit besonderem Handlungsbedarf. Eine große Anzahl von Kommunen erhält 80 bis 90 % Fördermittel, gerade für den Breitbandausbau. Daran sieht man, dass hier wirklich sehr viel geleistet wird. Der Finanzausgleich wurde zugunsten des ländlichen Raumes geändert. Wir nehmen im Jahr 2016 immerhin 8,5 Milliarden Euro für den kommenden Finanzausgleich in die Hand. Ich nenne außerdem die Behördenverlagerungen und die Einrichtungen im gesamten Freistaat Bayern.

Meine Damen und Herren, deshalb kann man nicht sagen, dass der ländliche Raum hinterherhinkt. Ich sage mit größter Zuversicht: Wir haben im ländlichen Raum eine sehr gute Lebensqualität. Wir werden weiterhin dafür kämpfen, diese hohe Lebens-

qualität aufrechtzuerhalten, auch mit der Unterstützung der Ämter für Ländliche Entwicklung.

Herr Kollege, nun zum Thema Kernwege. Sie haben dieses Thema vor einiger Zeit bei mir im Stimmkreis hochgezogen. Ein Bürgermeister hat gesagt, er sei enttäuscht, dass seine Kernwege der zweiten Priorität nicht sofort aufgenommen worden seien. Herr Minister Helmut Brunner, als ich noch Bürgermeister war, habe ich es mir nie träumen lassen, Zuschüsse für Wirtschaftswege zu erhalten. Ich bin sehr dankbar dafür, dass dieses Programm aufgelegt wird. Ich bin auch sehr dankbar dafür, dass gerade bei uns im ländlichen Raum und in meinem Stimmkreis sehr viele solcher Maßnahmen umgesetzt werden können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir können auf die Entwicklung des ländlichen Raumes stolz sein. – Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der CSU)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank, Herr Kollege. – Herr Kollege Scheuenstuhl zur Zwischenbemerkung. Bitte schön.

Harry Scheuenstuhl (SPD): Ich möchte mich natürlich dem Dank an Herrn Minister Brunner anschließen. Ich war auch 18 Jahre lang Bürgermeister. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass es einmal eine Förderung für Kernwege geben wird. Aber dass sich die Förderung nur auf wenige Kilometer bezieht, davon hätte ich auch nicht geträumt. Richtig ist, das kostet Geld. Sie dürfen sich aber nicht hinstellen und sagen: Die Flüchtlinge sind schuld. Das dürfen Sie nicht sagen. Herr Minister, Sie haben das nicht gesagt. Das stammt woanders her. Derjenige, den ich ansprechen möchte, hat das gehört.

Herr Kollege Herold, nun zum Thema Schlechtreden des ländlichen Raums. Dazu kann ich nur eines sagen: Treffer. Als Politiker kann ich sagen: Treffer. Ich habe die Wunde gefunden und den Finger hineingelegt, nicht bei Ihnen als Person; denn das

will ich nicht. Aber trotzdem: Treffer. Ihre Reaktion zeigt, dass ich recht habe und dass die Zahlen stimmen. Diese Zahlen stammen übrigens nicht von mir, sondern vom Ministerium. Beschweren Sie sich bei denen, nicht bei mir.

Sie haben zu Ihrem Zahlenwerk noch nicht einmal gesagt, von wann bis wann es gilt. Wenn wir die einfache Dorferneuerung einbeziehen, ist richtig: Die einfache Dorferneuerung läuft schneller. Ich muss allerdings dazu sagen: Ich war 18 Jahre lang Bürgermeister. Ich habe vor zehn Jahren Anträge losgeschickt und hoffe, dass sie bis heute hier eingegangen sind. Die Maßnahmen wurden aber immer noch nicht eingeleitet. Wie lange muss ich die denn in den Landtag reinschicken? Ich bleibe noch 18 Jahre.

(Heiterkeit bei der SPD)

Wann kommt denn irgendwann einmal eine Nachricht? Sie sagen, 20 Jahre und mehr seien in Ordnung. Das ist Ihre Meinung vom ländlichen Raum. Auf dem Land ist es genauso schön wie in der Stadt. Die Menschen leben gern in ihrer Heimat. Man muss aber sagen, wenn es Defizite gibt. Wenn die Bürgermeister, die Gemeinde- und die Stadträte mit dem Geld nicht mehr zurechtkommen, muss man dies auch so benennen.

Mein Kollege Klaus Adelt hat mir die Zahlen für Oberfranken gegeben, damit wir nicht immer nur über Mittelfranken sprechen. Für die Förderung der ländlichen Entwicklung standen im Jahr 2011 16 Millionen Euro und für das Jahr 2015 8,5 Millionen Euro zur Verfügung. Klaus, ich hoffe, dass deine Zahlen richtig sind.

Präsidentin Barbara Stamm: Herr Kollege, Sie haben zwei Minuten.

Harry Scheuenstuhl (SPD): Und damit höre ich auf.

(Beifall bei der SPD)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. Das war sehr nett von Ihnen. – Herr Kollege, bitte.

Hans Herold (CSU): Herr Kollege, Sie haben jetzt keine Frage gestellt. Deshalb ganz kurz zu Ihren Anträgen: Vielleicht hätten Sie diese Anträge etwas eher einreichen sollen. Ich habe das getan.

Präsidentin Barbara Stamm: Danke schön, Herr Kollege Herold. – Jetzt darf ich Herrn Kollegen Pohl das Wort erteilen. Bitte schön.

Bernhard Pohl (FREIE WÄHLER): (Vom Redner nicht autorisiert) Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir haben ein engagiertes Duell zweier ehemaliger Bürgermeister aus dem Landkreis Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim erlebt. Was eint beide? – Beide hätten sich vor 10 bis 15 Jahren noch nicht vorstellen können, dass sich bei der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Bayern etwas tut. Da haben Sie beide recht; denn vor 10 bis 15 Jahren war Bayern im Bund föderalistisch und in München zentralistisch. Als wir im Jahr 2008 in den Bayerischen Landtag kamen, haben wir versucht, diesen Zentralismus aufzubrechen.

(Lachen bei der CSU)

Herr Kollege Ländner, ich danke für den Beifall. Der kommt zu Recht. Wir haben es gemeinsam mit der CSU- und mit der SPD-Fraktion geschafft, die gleichwertigen Lebensverhältnisse als Forderung in die Bayerische Verfassung aufzunehmen. Das ist letztlich der Beleg für das, was ich vorhin sagte: Hätte es hierfür keine Notwendigkeit gegeben, wäre Bayern schon ein Land mit gleichwertigen Lebensverhältnissen gewesen, dann hätten wir diesen Zusatz nicht in die Bayerische Verfassung hineinschreiben müssen; denn für Selbstverständlichkeiten ist in der Bayerischen Verfassung kein Platz. Wir FREIE WÄHLER haben es uns in dieser Legislaturperiode zur Aufgabe gemacht, diesen Verfassungsgrundsatz mit Leben zu erfüllen.

Die SPD-Fraktion hat heute einen Antrag vorgelegt, der sehr gut geeignet ist, diese gleichwertigen Lebensverhältnisse herzustellen. Nicht nur die Behördenverlagerung, die sich der Finanz- und Heimatminister auf die Fahne geschrieben hat, sondern auch die Ämter für Ländliche Entwicklung tragen zur Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse bei. Das haben sowohl Sie, Kollege Herold, als auch Sie, Kollege Scheuenstuhl, bestätigt.

Nun kommen wir zum Haushaltsteil. Kollege Herold, Sie haben zu Recht die Arbeit der Ämter für Ländliche Entwicklung gelobt. Dem schließe ich mich ausdrücklich an. Dann ist es aber nicht logisch, dass wir 138 Stellen abbauen und zum Teil vorher schon Stellen abgebaut haben. Wenn das, was wir tun, richtig wäre, hätten die Ämter für Ländliche Entwicklung früher nicht sonderlich effektiv gearbeitet. Wenn diese als wichtig anerkannten Institutionen mit wesentlich weniger Personal als früher arbeiten könnten, hätten sie in der Vergangenheit einen Personalüberhang gehabt. Das würde ihnen kein gutes Zeugnis ausstellen. Wir sind nicht der Meinung, dass diese Ämter überbesetzt waren. Wir meinen, dass wir jetzt einen Kahlschlag vornehmen, wie ihn die Regierung Stoiber vor zehn Jahren zum Beispiel bei der bayerischen Polizei und bei anderen Behörden gemacht hat, bei denen wir ein Jahrzehnt später mühsam nachsteuern und mühsam die Fehler der Vergangenheit beseitigen und ausmerzen müssen.

Selbstverständlich müssen wir auch die Fördermittel auf den Stand des Jahres 2001 zurückführen. Die Fördermittel auf den Stand des Jahres 2001 zurückzuführen, würde normalerweise bedeuten, sie erheblich zu kürzen. Sie aber haben die Mittel gekürzt, und wir müssen jetzt dafür sorgen, dass sie wieder auf die ursprüngliche Höhe zurückgeführt werden. Wir FREIE WÄHLER unterstützen mit Nachdruck den Antrag, den die SPD-Fraktion hier gestellt hat. Es reicht nicht aus, wenn wir etwas in die Bayerische Verfassung hineinschreiben und sagen, jetzt haben wir genug getan. Nein, wir, der Gesetzgeber, müssen das, was wir in die Verfassung als Forderung aufnehmen, kraftvoll umsetzen. Das heißt ganz konkret, wir müssen die für diese wichtigen Aufgaben

notwendigen Finanzmittel zur Verfügung stellen. Wir werden dem Antrag der SPD zustimmen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. – Bevor ich Frau Kollegin Sengl das Wort erteile, darf ich bekannt geben, dass die CSU-Fraktion namentliche Abstimmung beantragt hat. Frau Kollegin, bitte.

Gisela Sengl (GRÜNE): Sehr geehrte Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Ämter für Ländliche Entwicklung haben nicht nur für die Entwicklung, sondern auch für die Gestaltung des ländlichen Raums eine herausragende Bedeutung. Wir müssen nicht nur ländliche Räume gestalten, die von Abwanderung bedroht sind, wir müssen auch die Boomregionen um den Großraum München herum gestalten. Die Ämter für Ländliche Entwicklung wurden jedoch mit der Stoiberschen Verwaltungsreform radikal rasiert. 22 % der Stellen wurden gestrichen.

Das Ergebnis haben wir gehört. Die Zahlen hat nicht irgendjemand erfunden, sondern wir haben sie vom Ministerium bekommen. Ein Drittel aller Dorferneuerungsprojekte muss zehn Jahre auf seine Bearbeitung warten. Auch das ist eine Methode, mit der man Kreativität und Lebendigkeit abtöten kann. Die Anträge kommen immerhin aus der Bevölkerung. Die Anträge enthalten Ideen und Projekte, die sich die Leute, die auf dem Land leben, überlegt haben. Man legt also diese Anträge auf die Seite, stapelt sie höher und höher, und irgendwann ist dann die Lust verschwunden, irgendetwas zu tun.

Die Aufgaben im ländlichen Raum werden aber nicht weniger, sondern immer mehr. Ich möchte nur ein paar Stichpunkte erwähnen: Demografie, neue Aufgaben wie Hochwasserschutz, Biotopverbund, Kernwegenetz usw. Der ländliche Raum steht also vor allem dann vor großen Herausforderungen, wenn wir den ländlichen Raum schützen und erhalten wollen und wenn wir uns nicht damit abfinden wollen, dass alle jungen Menschen in die Städte ziehen.

Die CSU muss sich endlich einmal entscheiden, was sie eigentlich will. Irgendwie kommt es mir so vor, als würden Sie nur darüber streiten, ob das Heimatministerium oder das Landwirtschaftsministerium sagen darf, was auf dem Land passiert. Da wird also richtig gestritten: Nein, das ist mein ländlicher Raum, da mache ich etwas. Gleichzeitig aber kürzt das Finanzministerium die Mittel für das Landwirtschaftsministerium. Es ist sowieso etwas seltsam, dass das Heimatministerium an das Finanzministerium angegliedert ist.

Das Heimatministerium hat sich eine wunderbare Entwicklung für den ländlichen Raum ausgedacht, nämlich die Lockerung des Anbindegebotes. Das ist toll. Dann haben wir noch mehr Freizeitparks, Discounter oder Logistikzentren. Wenn wir solche Entwicklungen im ländlichen Raum wollen, dann werden unsere Dörfer wirklich zu reinen Schlafstätten, in denen sonst nichts mehr passiert. Die Dörfer schauen dann nicht mehr so aus, wie sie eigentlich ausschauen sollten. In jedes Dorf gehören nun einmal ein Wirtshaus, eine Schule und auch ein Bauernhof. Dieses Thema haben wir heute schon einmal gehabt. Die Bauernhöfe verschwinden genauso. In die Dörfer gehören auch eine Kirche, ein Doktor und vor allem auch Handwerksbetriebe. Das alles findet dann nicht mehr statt.

Viel ländliche Struktur ist schon zerstört worden. Jetzt stellt man fest, dass etwas verschwunden ist, was den Leuten nun abgeht. Jetzt werden mit viel Geld Strukturen, die vorher willentlich zerstört worden sind, wiederbelebt. Zuerst wurde dem Discounter erlaubt, dass die Verkaufsfläche nochmals vergrößert wird. Damit hat man alles, was im Dorf passiert ist, zerstört. Jetzt versucht man mit viel Steuergeld, das wieder zu beleben. Man gründet Dorfladeninitiativen usw. Gleichzeitig einander entgegenstehende politische Anliegen zu verfolgen, ist Unsinn. Sie müssen sich endlich einmal entscheiden, was Sie wollen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Unsinnig ist es auch, wenn die CSU immer meint, alle bedienen zu müssen. Sie wollen immer dem Recht geben und dem Recht geben und meinen dabei, dass das niemand merkt. Die bayerische Bevölkerung ist aber doch nicht so dumm, wie Sie immer meinen; denn bei den Kommunalwahlen schneidet die CSU nicht so gut ab. Bei den letzten Wahlen ist sie im Gegensatz zu uns GRÜNEN ganz schön abgestürzt. Wir konnten unser Ergebnis kontinuierlich verbessern.

(Thomas Kreuzer (CSU): Aber nur mit sehr bescheidenen Ergebnissen!)

Wir GRÜNE machen nämlich echte Heimatarbeit und reden nicht bloß immer davon.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wir gebrauchen nicht Worthülsen, wir faseln nicht von irgendetwas, sondern wir versuchen wirklich, unsere Heimat zu gestalten. Der Personalabbau in den Ämtern für Ländliche Entwicklung muss sofort gestoppt werden. Das zeugt von Heimatliebe, und nicht die teuren Heimatempfänge des Heimatministeriums, deren Sinn sich mir noch nicht erschlossen hat.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Präsidentin Barbara Stamm: Vielen Dank. Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Ich kann aber jetzt noch nicht abstimmen lassen, sondern komme zu einem späteren Zeitpunkt darauf zurück.

(...)

Präsidentin Barbara Stamm: Verehrte Kolleginnen und Kollegen, ich komme nun zurück zu Tagesordnungspunkt 10. Es geht um den Antrag der SPD-Fraktion: "Ämter für ländliche Entwicklung stärken – Stärkung der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Freistaat Bayern" auf Drucksache 17/8988. Hierzu wurde namentliche Abstimmung beantragt. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen emp-

fiehlt die Ablehnung des Antrags. Die Urnen stehen bereit. Ich bitte, die Stimmkarten einzuwerfen. Die Abstimmung ist eröffnet. Fünf Minuten, bitte.

(Namentliche Abstimmung von 18.08 bis 18.13 Uhr)

Dritter Vizepräsident Peter Meyer: Meine Damen und Herren, ich schließe die Abstimmung und bitte, das Ergebnis außerhalb des Saals zu ermitteln.

Ich gebe nun das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Antrag der Abgeordneten Harry Scheuenstuhl, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt und anderer (SPD) betreffend "Ämter für ländliche Entwicklung stärken – Stärkung der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Freistaat Bayern", Drucksache 17/8988, bekannt. Mit Ja haben 59 Abgeordnete gestimmt. Mit Nein haben 81 gestimmt. Es gab zwei Stimmenthaltungen. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 08.03.2016 zu Tagesordnungspunkt 10: Antrag der Abgeordneten Harry Scheuenstuhl, Dr. Paul Wengert, Klaus Adelt u. a. (SPD); Ämter für ländliche Entwicklung stärken - Stärkung der gleichwertigen Lebensverhältnisse im Freistaat Bayern (Drucksache 17/8988)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X		
Aigner Ilse			
Aiwanger Hubert			
Arnold Horst	X		
Aures Inge	X		
Bachhuber Martin		X	
Prof. (Univ. Lima) Dr. **Bauer** Peter	X		
Bauer Volker		X	
Baumgärtner Jürgen			
Prof. Dr. **Bausback** Winfried		X	
Bause Margarete	X		
Beißwenger Eric		X	
Dr. **Bernhard** Otmar		X	
Biedefeld Susann			
Blume Markus		X	
Bocklet Reinhold			
Brannekämper Robert			
Brendel-Fischer Gudrun		X	
Brückner Michael		X	
von **Brunn** Florian	X		
Brunner Helmut		X	
Celina Kerstin			
Dettenhöfer Petra		X	
Dorow Alex		X	
Dünkel Norbert		X	
Dr. **Dürr** Sepp			
Eck Gerhard		X	
Dr. **Eiling-Hütig** Ute		X	
Eisenreich Georg			
Fackler Wolfgang		X	
Dr. **Fahn** Hans Jürgen			
Fehlner Martina			
Felbinger Günther	X		
Flierl Alexander		X	
Dr. **Förster** Linus	X		
Freller Karl		X	
Füracker Albert			
Ganserer Markus	X		
Prof. Dr. **Gantzer** Peter Paul	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Gehring Thomas	X		
Gerlach Judith			
Gibis Max		X	
Glauber Thorsten	X		
Dr. **Goppel** Thomas		X	
Gote Ulrike			
Gottstein Eva	X		
Güll Martin	X		
Güller Harald	X		
Guttenberger Petra		X	
Haderthauer Christine		X	
Häusler Johann	X		
Halbleib Volkmar	X		
Hanisch Joachim	X		
Hartmann Ludwig	X		
Heckner Ingrid		X	
Heike Jürgen W.		X	
Herold Hans		X	
Dr. **Herrmann** Florian		X	
Herrmann Joachim		X	
Dr. **Herz** Leopold	X		
Hiersemann Alexandra			
Hintersberger Johannes			
Hofmann Michael		X	
Holetschek Klaus		X	
Dr. **Hopp** Gerhard		X	
Huber Erwin		X	
Dr. **Huber** Marcel			
Dr. **Huber** Martin		X	
Huber Thomas		X	
Dr. **Hünnerkopf** Otto		X	
Huml Melanie		X	
Imhof Hermann		X	
Jörg Oliver		X	
Kamm Christine	X		
Kaniber Michaela		X	
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Knoblauch Günther	X		
König Alexander		X	
Kohnen Natascha	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Kränzle Bernd			
Dr. **Kränzlein** Herbert	X		
Kraus Nikolaus	X		
Kreitmair Anton		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Ländner Manfred		X	
Lederer Otto		X	
Leiner Ulrich	X		
Freiherr von **Lerchenfeld** Ludwig		X	
Lorenz Andreas		X	
Lotte Andreas	X		
Dr. **Magerl** Christian			X
Dr. **Merk** Beate		X	
Meyer Peter	X		
Mistol Jürgen	X		
Müller Emilia			
Müller Ruth	X		
Mütze Thomas	X		
Muthmann Alexander	X		
Neumeyer Martin			
Nussel Walter		X	
Osgyan Verena			
Petersen Kathi	X		
Pfaffmann Hans-Ulrich			
Prof. Dr. **Piazolo** Michael			
Pohl Bernhard			
Pschierer Franz Josef			
Dr. **Rabenstein** Christoph	X		
Radlmeier Helmut			
Rauscher Doris			
Dr. **Reichhart** Hans		X	
Reiß Tobias		X	
Dr. **Rieger** Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Roos Bernhard	X		
Rosenthal Georg	X		
Rotter Eberhard		X	
Rudrof Heinrich		X	
Rüth Berthold		X	
Sauter Alfred		X	
Scharf Ulrike		X	
Scheuenstuhl Harry	X		
Schindler Franz	X		
Schmidt Gabi	X		
Schmitt-Bussinger Helga	X		
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer-Stäblein Kerstin		X	
Schulze Katharina	X		
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Dr. **Schwartz** Harald		X	
Seehofer Horst			
Seidenath Bernhard		X	
Sem Reserl		X	
Sengl Gisela	X		
Sibler Bernd		X	
Dr. **Söder** Markus			
Sonnenholzner Kathrin	X		
Dr. **Spaenle** Ludwig			
Stachowitz Diana			
Stamm Barbara			
Stamm Claudia			X
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian	X		
Strobl Reinhold	X		
Ströbel Jürgen		X	
Dr. **Strohmayr** Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Tasdelen Arif			
Taubeneder Walter		X	
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Unterländer Joachim		X	
Dr. **Vetter** Karl			
Vogel Steffen		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. **Waschler** Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Weikert Angelika	X		
Dr. **Wengert** Paul	X		
Werner-Muggendorfer Johanna	X		
Westphal Manuel		X	
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winter Georg		X	
Winter Peter			
Wittmann Mechthilde		X	
Woerlein Herbert	X		
Zacharias Isabell	X		
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno	X		
Gesamtsumme	59	81	2